

den König, worin er um ihre Freilassung bat. Gebavult konnte der Bitte nicht widerstehen und befreite in seltener Uneigennützigkeit die Leute ohne jeden Entgelt von dem grausamen Joche der Knechtschaft. Auch für diesen Abschnitt besitzen wir den analogen Bericht einer älteren Quelle, deren Glaubwürdigkeit über jeden Zweifel erhaben ist. Der h. Severin befand sich in der That in Noricum in der Umgebung von Barbarenkönigen, die ihm die schuldische Hochachtung erwiesen, und besonders war ihm der Alamannenkönig Gibuld in Ehrfurcht zugethan (*summa eum reverentia diligebat*, V. Severini c. 19). Die Alamannen belästigten aber durch fortwährende Einfälle die Bürger von Batavis (Passau), wo der Heilige eine Celle hatte, und auf ihre Bitten kam er oft dahin. Er erlangte vom Könige das Versprechen der unentgeltlichen Freigabe der Gefangenen und zur Einlösung desselben sandte er einen Diakon mit Briefen an ihn, der auch einen Theil der Gefangenen mit zurückbrachte. Setzen wir in dem Bericht des Eugippius für Severin Lupus und für die Bataver die Brigonenses ein, so haben wir im Grossen und Ganzen die Darstellung der V. Lupi, und ich habe mein Erstaunen nicht verhehlen können, dass wir den Alamannenkönig an der Seine just in derselben Thätigkeit wieder finden, die er thatsächlich an der Donau ausgeübt hat. Die Gelehrsamkeit meines Gegners findet auch dieses Zusammentreffen höchst natürlich: *Cependant le roi des Alamans était un voisin de la cité des Tricasses*, und für diese Weisheit führt er die erste Karte des Spruner-Menke'schen Atlas an. Vielleicht hätte es sich empfohlen, ausserdem wenigstens noch die Menke'sche Vorrede nachzulesen. Hier spricht sich der Herausgeber über die Unsicherheit der Grenzen und seine Quellen, wie folgt, aus: 'Die Ausdehnung des Reiches des Syagrius, die der Franken und der Alamannen um dieselbe Zeit lässt sich nur im Allgemeinen angeben. Für die Letztgenannten sind die werthvollen Angaben des Athanarid benutzt, ebenso die V. Lupi'. Somit wären wir im Cirkel wieder bei unserer V. Lupi angelangt, deren Angaben zusammen mit denen des schwindelhaften gothischen Philosophen Menke bewogen haben, die Alamannen zu Nachbarn der Stadt Troyes zu machen. Die Frage, ob die in der V. Lupi geschilderte Situation an sich möglich war, tritt aber im vorliegenden Falle zurück gegenüber der andern, ob der Biograph den Vorwurf für die Geschichte der V. Severini entnehmen konnte, und diese muss jeder Unparteiische mit mir bejahen.